im nur selten über 2002 hinausreichenden „Bibliographie-Supplement" (S. XV-XLVIII) indes nur – durchaus beeindruckende – Zusätze[7], im eigentlichen Repertorium dann bibliographische Ergänzungen oder (naturgemäß nicht sehr zahlreiche und meist kleinteilige) neue Initien verzeichnet. Aus dem Basisband wurden lediglich noch die – oft um Schlußworte gekürzten – Gedichtanfänge selbst übernommen; somit ist in jedem Fall dessen Konsultation (oder Anschaffung) unumgänglich[8].

Mit der vielleicht nur vorläufigen Beschränkung auf die gedruckte Version begab Klein sich und die Nutzer des Schaller/Könsgen einer Fülle von Optionen: Unter ihnen ist die Möglichkeit zur fortlaufenden, auch dezentralen Pflege der Datensammlung durch Korrekturen und Ergänzungen gerade angesichts des disparaten Materials die wichtigste. Natürlich würden die Recherche allgemein oder die Verifizierung defekter oder variierender Gedichtanfänge erleichtert und beschleunigt, wirklich profitabel könnte eine Datenbank jedoch nur werden, wenn die systematische Erschließung einheitlicher gehandhabt und vorangetrieben würde, etwa durch Hinweise auf die metrische oder

---

menta des Ausgangsbandes gültiger Punkt der Benutzungsanleitung blieben stehen.

7) Nur etwas mehr als zwanzig Titel stammen aus den Jahren 1999-2004; die Kriterien für eine Aufnahme, etwa des Catalogus translationum et commentariorum (vgl. DA 60, S. 332) zu Claudian, aber nicht zu Ausonius, sind nicht immer luzide. S. XXXIII sind die Einträge zu Iul. Tolet. und Iuv. verschränkt; S. XL ist ein Titel zu Purch. irrtümlich wiederholt unter Psalt. Mediol.; zu Liutpr. könnte die Ausgabe von Paolo CHIESA (CC Cont. Med. 156, 1998, etwa zu Nr. 9188) ergänzt werden, ferner Francesco STELLAS kommentierte Anthologie La poesia carolingia (Le lettere università 3, 1995). Zu Terentianus Maurus (S. XLIV f., etwa Nr. 1374 und 4357) sind kürzere Beiträge der Jahre 1977 und 1980 notiert, nicht jedoch die kommentierten Ausgaben Terentianus Maurus, De syllabis, hg., übersetzt und erläutert von Jan-Wilhelm BECK (Hypomnemata 102, 1993) und Terentiani Mauri De litteris, de syllabis, de metris, a cura di Chiara CIGNOLO, 2 Teile (Bibliotheca Weidmanniana 6: Collectanea grammatica latina 2, 2002). S. XVIII stammt der jüngste für Avitus von Vienne gebuchte Titel aus dem Jahr 1988 (in den zugehörigen Initia aus den frühen 90er Jahren), wichtige Kommentare und Ausgaben werden indes nicht genannt, von Nicole HECQUET-NOTI (Sources chrétiennes 444/492, 1999/2005) oder Alexander ARWEILER (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 52, 1999), jetzt auch von Manfred HOFFMANN (Beiträge zur Altertumskunde 217, 2005), vgl. DA 56, S. 678 f., 59, S. 292 und 62, S. 727 f. Erratisch wirken S. XLVII die Studie von Charles VULLIEZ über die Briefe Stephans von Tournai († 1203, vgl. DA 47, S. 768 f.) und S. XLIV eine Ausgabe von Gedichten des schwedischen Neulateiners Emanuel Swedenborg (1688-1772). Üppig ist natürlich die Titelliste zu Nr. 16296 und 11330 (Waltharius und Geraldus-Prolog).

8) Aufgrund dieses Procedere mag auch die ein oder andere Korrektur fehlerhafter Angaben bei SCHALLER/KÖNSGEN unterblieben sein wie Nr. 9446, wo als Editionsorte „CSEL 24 p. XLVI" und „DE BRUYNE Préfaces p. 195" korrekt zu notieren wären.